

Verbundkatalog Kalliope

Krausz, Valerie

Oberammergau, 1946-11-29

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

adr.: Holzschnittschule,
für Wally Krosch,
O'gan....

O'gan, 1946, 29. November.

Mein lieber Herr.

Es ist mir endlich gelungen die
6 Aquarelle zu verkaufen und zwar alle
zusammen, da ich die zwei garmischen
Landschaften nur unter der Bedingung
hingab, daß alle gekauft werden. —

Nun habe ich für Sie 22 Scheich-
figuren bereit, solche, wie ich Ihnen das
letztmal 5 gebracht habe. Jetzt habe
ich auch von meinen Schnitzern einige
gut verkauft, so daß ich für diese Sa-
chen von Ihnen nichts haben will.

Gegen Ende der nächsten Woche
würde ich zu Ihnen kommen, falls
Sie mich für die Nacht nicht unter-
bringen können, oder wenn Sie lieber
Herr mich zuhause wären, so soll
es mir bitte Hr. Bachofen sagen,
sie kommt — so viel ich weiß — mit
dem gleichen Schiff, aus München, wie ich.
Sollte etwas dazwischen kommen, so
komme ich eine Woche später, am
gleichen Tag; falls Sie mir nicht
schreiben, daß Sie nicht zuhause
sein werden. —

So gut konnte ich die Bilder
leider nicht verkaufen, wie ich es ge-
hofft habe, jedoch sind sie immer

noch sehr gut besetzt. - Wochen eine
ich hatte jetzt zwei Wochen eine
Freundin mit ihrem Töchterchen zu Gast.
eine budapester Dichterin, die ich sehr
liebe. Nur leider ist sie nach zwei
fahre Lager-leben - nahe dem Wahnsinn,
sie wohnt in einer Barake mit 5 Fa-
milien in einem Zimmer, teilt eine Ecke
mit einem Ehepaar, das ihre Umgebung
an ihren ethelichen Gebrühen großzügig
teilnehmen läßt, usw. - Diese zwei Wochen
haben mich nun schwer auf die Probe
gestellt, vielleicht ist der Freundin doch
ein wenig geholfen, ohne daß ich selbst
daran zugrunde ging. Aber leicht war
es nicht, besonders, weil sie ihr Töchter-
chen mitbrachte, das so ganz anders ist,
als ihre Mutter. - Einmal las ich ihr et-
was aus dem "Vagabundenbrevier", sie
verstand alles gleich, es war schön. Und
wie eifersüchtig sie war, als sie hörte,
daß Sie "Dasitos" geschrieben hatten: "ich
wollte Jesus so darstellen, nun hast du
es getan..."

Meine Kennkarten-Angelegenheit ist
in Ordnung, der Landrat hat mir
die ungarische Staatsbürgerschaft auf-
gezwungen, die Tschechische gilt nicht, da
ich seinerzeit aus Ungarn nach Deutschland
kam. Es ist mir unter den jetzigen
Umständen so recht.

Es grüßt Sie lieber Herr von
Herren Ihre

W. K.